

Posten nimmt die englische Rentenleihe an.
Tobras, 3. Mai. (Tel.) Der Reichstag nahm nach längerer Debatte die englische Rentenleihe an. Die Opposition kritisierte jeden einzelnen Artikel heftig. Das Programm über die Verwendung der Rente wird dem Hause später unterbreitet werden. Der Vorschlag Maibach-Müller, daß das Programm unter Mitwirkung von amerikanischen Finanzberatern, die binnen kurzem in Leipzig eintrifft, aufgestellt werden möchte, wird der Finanzminister zurück, der darauf hinweist, daß zu der Kontrollkommission, die gebildet werde, diejenigen Beiräte gehören würden, die durchaus unverändert seien.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 3. Mai.

Wetterbericht der Reg. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 4. Mai.

Südwestwinde, heiter, warm, trocken.

Vöhlberg: Starter, langanhaltender Tau, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

Görlitzberg: Starter, langanhaltender Tau, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

* Jubiläum der Ritterakademie. Die Ritterakademie kann im Jahre 1912 auf einen Zeitraum von 400 Jahren ihres Bestehens zurückblicken. Dieses Jubiläum soll in der Woche vor Pfingsten in nächstes Jahr festlich begangen werden. Das Gebäude ist nun äußerlich und innerlich in einem so erneuerungswürdigem Zustande, daß es dringend notwendig ist, vor der Jubiläumsfeier umfassende Arbeiten vorzunehmen. Es soll ein vollständiger Abriss des Schulgebäudes und des Refektoriums, ein Neubau des Aula, Weinen und Malen der täglichen Vorräume des Mittelsaales und der Treppenhäuser, Vorrichten der Decke und der Wände des Lehrer- bzw. Konferenzimmers u. a. abgenommen werden. Die Kosten sind auf 12.700,- K veranschlagt, und der Rat hat die Stadtverordneten um ihre Zustimmung ersucht.

* Drei Jubiläen der Brauerei Rebesch & Co. Auf eine fünfzigjährige Dienstzeit kamen der Buchhalter Moritz Taubert, der Böttcher Otto Möglin und Wilhelm Jörbs zurück. Die Benannten wurden seitens der Direktion, des Kaufmannschafts- und Betriebspersonals durch Ansprachen geehrt und mit Goldmedaillen bedacht. Mit diesen Jubiläen steht deren Zahl auf 43.

* Ordenswehen. Dem Kultus am städtischen Museum der bildenden Künste in Leipzig, Prof. Dr. phil. Carl Julius Vogel, in vom Präsidenten der französischen Republik das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Die Auszeichnung wurde ihm durch Oberbürgermeister Dr. Dietrich an Ratskeller überreicht.

* Geschäftsjubiläum. Am 4. Mai begeht der Malermeister und Firmeninhaber Jakob Heinrich Hönecke hier, Markt Nr. 13, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

* Auszeichnungen. Von Königlichen Ministerium des Innern ist den nachgenannten, seit über 20 Jahren unterbrochenen, in der Maschinenfabrik von Gebäuden Schmid in Leipzig-Plaugwitz, Karl-Heine-Straße 111, befindlichen Personen, nämlich dem Feinhersteller Hermann Haas in Lichtenau, dem Arbeiter Magnus Oskar Otto in Plaue, dem Tischler Friedrich Gustav Süder in Plaue, dem Werkmeister Eduard Gall Günther Schmidberg in Lichtenau, dem Arbeiter Karl Heinrich Steinbach in Lichtenau, dem Arbeiter Hermann Heinrich Mühlberg in Lindenau und dem Hobler Ernst

von Cartelane erkannt, wie sie flüssig das Haus verließ, als sie bemerkte, daß Sie ein Interesse an ihr nahmen!"

"Sie hat sich sehr verändert", nahm Cartelane wieder das Wort, "vor allem das blondehaar. Ich kann sie schwer und traurig schlanke. Aber freilich, es sind Jahre seither vergangen."

"Sie hatten einen Vertrag für ausgeschlossen?" fragte Endor.

"Ich habe keinerlei zu viel mit ihr verfehlt, als daß ich mich täuschen könnte."

"Also bestimmt Marc Cinquantini?"

"Ich hätte sie wiedererkannt, selbst wenn sie inzwischen eine alte Frau geworden wäre. Die schönen Erinnerungen an sie haben ihr Bild unauslöschlich in meine Seele geprägt."

"Verseien Sie, Herr von Cartelane", fragte Doctor Martens noch einmal. "Sind Sie sicher, daß wirklich ganz — ganz sicher? Ich muß Sie das fragen, weil durch Umstände, die ich Ihnen nicht so sehr erklären kann, die Beantwortung dieser Frage von höchster Bedeutung ist."

"Aus den Anwendungen des Barons Schor errate ich, um was es sich handelt. Ich wiederhole, ich glaube nicht mehr zu hoffen. Es sind zwar viele Jahre vergangen, und Sie hat sich sehr verändert, aber — Uebrigens, Herr Doctor, ich sah Sie in Geellschaft eines Herrn. Wer ist das?"

"Der Name?"

"So, einen Landsmann von Ihnen."

"Wie heißt sie jetzt?"

"Campobello."

"Ist ihr Mann ein Graf?"

"Ja, Graf Ernst von Campobello."

"Bitte, machen Sie mich mit ihm bekannt. Sollte ich mich gefährdet haben, so werde ich das durch ihn richten." (Fortschreibung in der Morgenauflage.)

Das Deutschtum in der Schrift.

(Standort verloren)

Wieder einmal ist der Kampf um die deutsche Schrift entbrannt, weil sich jetzt eine starke Strömung nach der Richtung bemerkbar macht, die Schriftart, die bisher in Deutschland nur noch in einem Teil der kolumbianischen Länder verbreitet ist, ganz aufzugeben. Da steht es sich denn auch wieder, daß bei dem dabei gesetzten Widerstand gewisse Komponenten mitsprechen, und daß die deutsche Schrift von größeren Kreisen als eine Art von Nationalfeindheit angesehen werden müßte und verteidigt wird. Den härtesten Ausdruck hat die Auffassung in der Kundgebung des Deutsch-österreichischen Schriftbundes gefunden, aus deren langem Wortlaut zwei Punkte besonders beachtenswert sind. Erstens wird die Erhal-

tung Krause in Lindenau je das fragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen werden. — Weiter hat die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig dem bei obengenannter Firma seit 3. Mai 1888 ununterbrochen beschäftigten Buchdruckermeister Friedrich Eduard Kern in Lindenau eine Belohnungsurkunde ausgestellt. Die Auszeichnungen wurden den Jubilaren heute in Gegenwart des Firmeninhabers, Kommerzienrat Schröder, durch Oberbürgermeister Dr. Dietrich an Ratskeller ausgehändigzt.

* Der 6. Zivilsenat des Reichsgerichtes feiert heute sein 25-jähriges Jubiläum.

* Der 1. Internationale Jugendgerichtshof, den wir bereits angezeigt, findet in Paris vom 29. Juni bis 1. Juli dieses Jahres statt. Die wichtigsten Fragen der Gestaltung des Jugendgerichtsverfahrens, der Mitwirkung der Jugendgerichtsgehilfen beim Jugendgericht und ihre Stellung gegenüber dem Staat, können der überwachten Freiheit oder Schutzwacht bilden. Die Verhandlungsgespräche sind in den händen der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge. Mitglieder des vorbereitenden deutschen Nationalkomitees sind: Staatsminister z. D. von Henning-Berlin, Amtsgerichtspräsident Dr. Bader-Dresden, Dr. jur. Frieder Dünning-Berlin, Amtsgerichtspräsident a. D., Amtsgerichtsrat Dr. Friedenthal-Frankfurt a. M., Amtsgerichtsrat Dr. Friederich-Weißensee, Richter Greiter-München, Amtsrichter Dr. Hergenhamburg, Richtergruppe Dr. Lindenau-Berlin, Generalstaatsanwalt Dr. v. Rupp-Stuttgart, Staatsanwalt Dr. Stahlhut-Bremen. — Brüderliche und am 1. Anmeldefeier durch die Geschäftsführer der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge, Berlin C 19, Wallstraße 89.

* Der Deutsche Verein für Volksbildung, Ortsgruppe Leipzig, ludte in diesen Öffentlichen an 226 Kindern je 42 Kindergarten mit zusammen 1200 Kindern auf eintägige Wanderungen in die nähere Umgebung von Leipzig aus. Die Wanderungen erstreckten sich bis zum Oberholz, nach Köthen, Pöhlau, Döllnitz und Lößnitz, mehrfach wurden auch die Harz und der Elster aufsucht.

* Der neue Deutsche Bauarbeiterverband, der sich in den beiden vorigen Jahren aus dem Zentralverband der Maurer und dem Zentralverband der Bauhilfsarbeiter gefestigt hat, ist mit einem Vermögen von 627.377,- M. ins Leben getreten. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresende 241.848, nämlich 169.645 Maurer und 72.333 Bauhilfsarbeiter. Der neuwähnte Vorsitzende des neuen Verbands ist derzeit noch unbekannt.

* Aus dem Leipziger Gastwirtsgewerbe. Für bereits bestehende Gast- und Schankwirtschaften erhielten in Leipzig und den Vororten anderweitig Erlaubnis: Zur Schankwirtschaft: Carl Endt, Leipzig-Neustadt, Wurzer Straße 67, Emil Helbig, Reichsstraße 37, Ernst Schröder, L. Plaue, Ronnenstraße 6 und Heinrich Graupner, Weißstraße 38. Die Genehmigung zum Ausschank von nichtgeistigen Getränken wurde erteilt: Otto Tiege, Gabelsbergerstraße 5, Werner erhielten Erlaubnis: zur Schankwirtschaft: Herm. Simon, Leipzig, Wöhrliger Straße 60 und Ferdinand Seigle, Baudorfer Straße.

* Billige Spazierstöde. Heute morgen ½ Uhr beobachtete ein in der Wünzgasse dienstwandernder Wächter der Wach- und Schließgesellschaft einen mit einem roten Papier Spazierstöde beladenen Mann, der ihm verdächtig vorkam. Der Wächter hielt den Verdächtigen an und bat von diesem die Annierte, doch er stieß in Halle gestaut habe. Der Wächter ließ nichts ausdrücken, was nicht diebstahl verhindern sollte. Auf der Bahnstrecke zwischen Halle und Leipzig wurde eine solche Spazierstöde an der Stirn zu sehen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* Beim "Posten". In vergangener Nacht wurden von Wachkundschaftern in einer Schankwirtschaft des Orients mehrere Personen beim Glücksspiel "Poker" angetroffen. Die Rammschaffung der Spieler erfolgte, die Spieltanten wurden beschlagen.

* Unfälle. Auf der Kreuzung der Schillerstraße und des Neumarktes fuhren zwei Arbeiter auf ihren Fahrrädern zusammen und stürzten. Einer von ihnen fiel dabei an einen Straßenbahnsteig und trug mehrere leichte Verletzungen davon. — Auf dem Erweiterungsband der Hochbahnsttram stürzte der in Leipzig wohnhafte Maurer Karl Tiege infolge Bruch einer Gurtschlinge 1½ Meter hoch ab und zog sich eine erhebliche Quetschwunde an der Stirn zu, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* Beim "Posten". In vergangener Nacht wurden von Wachkundschaftern in einer Schankwirtschaft des Orients mehrere Personen beim Glückspiel "Poker" angetroffen. Die Rammschaffung der Spieler erfolgte, die Spieltanten wurden beschlagen.

zur Nachtzeit, als niemand im Laden war, stattgefunden hatte.

* Einmieterbüchstäb. Bei einer Familie in der Hartenstraße mietete sich ein angeblicher Karl Schmidt ein und verschwand bald darauf wieder aus der Wohnung, nachdem er einen beträchtlichen Silberdeckel ausgeführt hatte. Dem Unbekannten fielen dabei Gegenstände im Gesamtwert von etwa 900,- K. in die Hände. Es befanden sich darunter 3 Tassen, 3 Löffel mit rankenartiger Verzierung, ein Kinderbesteck — Messer, Gabel, Löffel, Serviettenring — 2 Tassen-Gabels mit altemem Griff, woron 1 Tasse die Gravierung „7. April 1882“ trägt. Die übrigen Gegenstände, nämlich aus schwerem Silber gearbeitet, tragen zum Teil einzelne Buchstaben, zum Teil sind sie „S. P.“, „M. P.“ und „P. P.“ graviert. Der Einmieterbüchstäb ist etwa 22 Jahre alt, klein, hat lärmiges Gesicht, Anfang von Schnurrbart, blonde Haare und war bekleidet mit dunklem hellgrünen Anzug, schwarzen Seiden-Gürtel und schwarzen Schnürschuhen.

* Gestohlen wurde aus der Werkstatt eines Juweliers in der Kurfürstenstraße eine 40 cm hohe männliche Standfigur aus Feuerüber, die in der rechten Hand eine Kugel, in der linken einen Vorbertrand hält. Sie ist 500 Gramm schwer und hat einen Wert von 300,- K. — Von einem Rollgelbstein wurde eine alte Glasskål im Wert von 60,- K. gestohlen. — In einem Geschäftslatal der Langen Straße hat ein Unbekannt vor kurzer Zeit eine Kiste eingestohlen, die Taschlädel in Glasen enthält und „F. A. W. 106“ hieß. —

* Durchgebrannt. Ein Geschäftsmann in Lindenau übertrug einem 41 Jahre alten Schlosser zehn große, „St. B.“ gezeichnete Transportkisten mit dem Auftrage, sie auf dem Bahnhofe in Lindenau abzuliefern. Der Betreffende ist jedoch dem Auftrage nicht nachgekommen, sondern mit den Kisten und einem Handwagen, der ihm zum Transport übergeben wurde, verschwunden.

* Seinen Belehrungen erlegen. Der 25jährige Klempnergehilfe Wolf Schindler, der Sonntag nach in der Eisenbahnhalle bei der Arbeitszeit der Schuharbeiter gestört wurde, erhielt eine leichte Verletzung davon. — Auf dem Erweiterungsband der Hochbahnsttram stürzte der in Leipzig wohnhafte Maurer Karl Tiege infolge Bruch einer Gurtschlinge 1½ Meter hoch ab und zog sich eine erhebliche Quetschwunde an der Stirn zu, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* Seinen Belehrungen erlegen. Der 25jährige Klempnergehilfe Wolf Schindler, der Sonntag nach in der Eisenbahnhalle bei der Arbeitszeit der Schuharbeiter gestört wurde, erhielt eine leichte Verletzung davon. — Auf dem Erweiterungsband der Hochbahnsttram stürzte der in Leipzig wohnhafte Maurer Karl Tiege infolge Bruch einer Gurtschlinge 1½ Meter hoch ab und zog sich eine erhebliche Quetschwunde an der Stirn zu, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* Beim "Posten". In vergangener Nacht wurden von Wachkundschaftern in einer Schankwirtschaft des Orients mehrere Personen beim Glückspiel "Poker" angetroffen. Die Rammschaffung der Spieler erfolgte, die Spieltanten wurden beschlagen.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (D-Zug-Schnelligkeit von 121 Kilometern in der Stunde.) Ein neuer Rekord auf den Schienen ist jetzt aufgestellt worden. Bei der elektrisch betriebenen Strecke Dresden-Bitterfeld erreichte ein D-Zug eine Geschwindigkeit von 121 Kilometern pro Stunde, während bisher die größte Geschwindigkeit eines D-Zuges sich auf etwa 125 Kilometer belief.

* Koburg, 3. Mai. (Gattenmord.) Wegen Verweigerung des Schauspielgeldes töted in Ziegelstadt bei Kronach der im 60. Jahre stehende Arbeiter Graf seine Ehefrau. Der Gattenmörder wurde noch heute morgen verhaftet.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (D-Zug-Schnelligkeit von 121 Kilometern in der Stunde.) Ein neuer Rekord auf den Schienen ist jetzt aufgestellt worden. Bei der elektrisch betriebenen Strecke Dresden-Bitterfeld erreichte ein D-Zug eine Geschwindigkeit von 121 Kilometern pro Stunde, während bisher die größte Geschwindigkeit eines D-Zuges sich auf etwa 125 Kilometer belief.

* Dresden, 3. Mai. (Schwester Unfall beim Streit.) In einem Streit kam es zwischen dem Weber Heinrich Weber und dem Haushälter Franz Schmid. Dabei verletzte Schmid den Weber mit einem Brett am Unterleib so schwer, daß Weber in das Krankenhaus übergeführt werden mußte.

* Görlitz, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (D-Zug-Schnelligkeit von 121 Kilometern in der Stunde.) Ein neuer Rekord auf den Schienen ist jetzt aufgestellt worden. Bei der elektrisch betriebenen Strecke Dresden-Bitterfeld erreichte ein D-Zug eine Geschwindigkeit von 121 Kilometern pro Stunde, während bisher die größte Geschwindigkeit eines D-Zuges sich auf etwa 125 Kilometer belief.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abgelehnter Wohnungsinpektionsantrag.) Das Stadtverordnetenkollegium lehnte einen Antrag des Rates, betreffend die Anstellung eines Wohnungsinpektors ab. Dagegen wurde beschlossen, eine aus zwei Wachkundschaftern, einem Armenarzt, einem Armepläger und einem Vertreter der Arbeiterpartei zusammengesetzte Wohnungskommission zu ernennen, die ihre Tätigkeit ehrenhaft ausüben soll.

* Dresden, 3. Mai. (Abge

Tageschronik.

Breslau, 3. Mai. (Schwere Unfälle.) In Breslau ereignete sich gestern ein eiserner Wust der elektrischen Leitung auf eine Schar auf der Straße spielender Kinder. Ein elfjähriger Knabe wurde getötet, drei andere Kinder schwer verletzt.

Bern, 3. Mai. (Unglücksfall.) Beim Vortrieb des Tunnels durch den Mont d'Or bei Vullierens ereignete sich ein Unglücksfall durch eine zu spät explodierende Mine. Zehn Arbeiter wurden dabei verletzt, davon drei schwer. Ein Arbeiter hat beide Augen verloren. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Paris, 3. Mai. (Bootsunfälle.) Aus Nancy wird gemeldet: Ein Boot mit zwei Studenten, die eine Fahrt auf dem Meurthefluss unternommen hatten, sankte. Einer der Insassen ertrank. Bei Cabos tenterte ein Boot, in dem sich vier Militärmänner befanden; drei von ihnen ertranken. Bei Le Havre ereignete sich auf dem Kanal von Cancale ein ähnliches Unglück, dem drei Arbeiter zum Opfer fielen.

Petersburg, 3. Mai. (Cholerafälle?) Seit dem 18. April sind in Petersburg Fälle von akuten gefährlichen Erkrankungen vorgekommen, doch konnte in keinem Falle Cholera diagnostisch nachgewiesen werden. Dennoch werden wegen der Schwereheit der Diagnose bei geährten Erkrankungen dieselben Vorkehrungsmaßnahmen wie bei Choleraanfällen ergreifen, da eine Weitverbreitung der Epidemie möglich ist.

*

Die Kronprinzessin über ihre Danziger Villa.

Die Kronprinzessin, die vor einigen Tagen in Danzig weilte, um die Anordnungen für die Überleitung zu treffen, hat sich, wie man uns schreibt, über ihren zukünftigen Wohnsitz glücklich gewünscht. Die Stadt Danzig, die sie auf einer Spazierfahrt kennengelernt hat, hat ihr besonders in dem alten Teile ausgezeichnet gefallen. Auch die Gebäude, die ihren Hauptaufenthalt wählen sollen, haben ihren Beifall gefunden. Die Villa liegt Danzig, Hauptstraße 82. Sie gehört einem sehr schönen Park, der aber im Auftrag der Kronprinzessin erweitert und verhöhnert werden wird. Ansonderheit wird es mit den Gärten der für den Hofstaat angelegten Häuser zu einem einzigen Park verhünen werden und dadurch eine schöne neue Anlage bilden. Das Hofmarkamt des Kronprinzen wird in der sogenannten Villa Clausen untergebracht werden. Die Stallungen für den kronprinzipiellen Marstall befinden sich in der Nähe der Villa im Stadtteil. Von Veränderungen sei noch zu erwähnen, daß die Kronprinzessin die Anlegung eines Tennisplatzes bestimmt hat und eines Spielplatzes für die Kinder. Über die Einrichtung hat die Kronprinzessin bereits die nötigen Bestimmungen getroffen. Die Möbel für den Hofstaat werden aus Potsdam im Sommer nach Danzig gebracht werden.

Alle Arbeiten, die für die Ausstattung der Inneneinrichtung kommen, sollen auf Wunsch der Kronprinzessin in Danzig selbst ausgeführt werden.

Eis mehrtägiges Bauwerk, das zur Vorführung der Errungenschaften der modernen Werkkunst in Leutkirch dienen soll, wird in New York errichtet. Das Rahmen ist bestimmt. Abgasmaschinen, Motorboote, Automobile in der Nähe zu zeigen. Auf dem Dach ist eine große Landungsstelle und eine Anlaufstrecke für Flugmaschinen vorgesehen, im Innern des Hauses wird ein 42 Meter langer und 20 Meter breites Wasserbad zur Vorführung von Motorbooten dienen, und am Flughafen und Booten zu transportieren, wird ein mächtiger Aufzug gebaut, der 8½ Meter lang und ebenso breit in und 300 Personen auf einmal zu den oberen Etagen oder auf das Dach fahren kann. Im Unteren dieses Industriepalastes wird ein mächtiges Kaiserschiff eingerichtet, der 6000 Säulen bieten soll. Das Hauptgeschoss wird Buden enthalten, aber die sieben höheren Etagen dienen ausschließlich Ausstellungszwecken. Eine interessante architektonische Neuerung ist der gewölbte Boden des großen mittleren Hofs. Durch einen komplizierten Mechanismus kann der ganze Boden je nach Bedarf gehoben oder gesenkt werden, so daß man z. B. im mittleren Hof in der Höhe des 9. Stockwerks eine Ausstellung veranstalten und das 10. und 11. Stockwerk dann zu Logen und Galerien benutzen.

Errichtung eines „Ottiereihenhauses“. Der Verein für Heimatforschung und Heimgeschichte beschließt in Leutkirch ein im besten baulichen Zustande befindliches und im Mittelpunkte der Stadt gelegenes altes Patrizierhaus anzukaufen und als „Ottiereihenhaus“ einzurichten. Es soll zu einer Heimstätte für alte Kunstschriften, die der Verein schon besaß, gemacht werden und die Einrichtung des Hauses ist so geplant, daß ein öffentlicher Altar, eine öffentliche Rückwand mit dem „hören bi' t' hört“, eine Webstube Alt-Weirs, ein Kontor von Anna Schmid, die Spülkammer, ein Kramershop-Mittel — also Räume geschaffen werden, die anständig zeigen, was kein Museum vermag, wie die Bilder gelehrt und neuwohnt haben. Ferner kleine Zimmer für kleinere Versammlungen, für die Bücherei, für die einzelnen Arbeitsgruppen und ein großer Raum für mehrwürdige Gedenkmäler aus aller Welt geschaffen werden. Beiträge, die ermuntert sind, sind an Apotheker Dr. Deichmann in Leutkirch zu richten.

Gerichtsstaat.

Zweibrücken, 3. Mai.

Strafverfahren. Das Schwerpunkt verurteilte gestern den Fabrikarbeiter Georg Brügelmann aus Birkenfeld, der am 27. Januar in Birkenfeld auf den dortigen Schuhhändler Jakob Ahrendts mehrere Revolverläufe übereiste, in der Absicht, ihn zu töten, wogegen Nordverhandlung zu zwei Jahren Monaten Amtshaus und 5 Jahren Freiheitsstrafe.

Sport.

Hirschsprung.

Zwei Rennspurten verloren. Wie aus Paris berichtet wird, sind zwei bekannte Rennspurten das Opfer eines Unfalls geworden. „Radi-Roi“ und „Robert Macaire“, von denen der letztere am Tage vorher das Derby von Bordeaux gewonnen hatte, sind auf dem Eisenbahntransport in einem Wagen verbrannt.

Postgeschäft.

Über Tadeusz Scheid, der Präsident des polnischen Aeroflugs, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, nach längerer Krankheit im Alter von 55 Jahren in Bern gestorben. Oberst Scheid war, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, seit der le-

ten Gordon-Bennett-Wettfahrt von St. Louis nach Kanada, an der er als Vertreter der Schweiz und Führer des Ballons „Helvetia“ teilnahm, leidend; ein Krebsleiden ließ keiner Hoffnung auf Genesung Raum. Scheids Name ist seit der dritten Bennettfahrt, die von Berlin-Schöneberg im Oktober 1908 ausging, bekannt geworden. Er war der einzige, der auf die Nordsee hinausgegangen war, der die Rüste wieder erreichte. Nach einer 75-jährigen Fahrt, die ihm noch diente zum Anhänger des Dauerweltrekords macht, kam er mit seinem Begleiter, dem Ingenieur Wehrer bei Berjet in Norwegen in die Nähe der Küste und wurde während der letzten Stunde von einem Küstendampfer am Schleppseil ans Ufer geschleppt. Die Fahrer brachte ihm damals, allerdings erst nach Abweitung einiger Prostata, den Bennettpreis ein. Im Bennettpreis 1909 wurde er zweiter und schaffte auch 1910 gut ab, es gelang ihm aber nicht, den Preis für die Schweiz zu erlangen. Oberst Scheid war Organisator der schweizerischen Luftschifferabteilung und Mitbegründer des dortigen Aeroflugs und der „Fédération Aéronautique Internationale“, in deren Sitzungen er die Schweiz seit Jahren zu vertreten pflegte. Mit der Entwicklung der Flugmaschine identifizierte er auch der Solatist sein Interesse, und seiner Initiative war es zu danken, daß man im Vorjahr dem Blane nähertrat, in Abenches eine Kolonialstation zu errichten. Die Bereitstellungen dafür sind inzwischen in Angriff genommen.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem für den Flugweg Paris—Rom bestimmten sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Chalon. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

Leipziger Nachrichten.

Die Schiffahrtsabgaben-Kommission.

O. Berlin, 3. Mai. (Prin. Tel.) Die Kommission zur Bearbeitung der Schiffahrtsabgaben hat heute ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie beschäftigte sich mit den Beschlüssen der Strombaukommission. Ein Antrag Goethen (Wpt.) forderte die Ausschaltung der Belastungen für die Ausbildung der Fliegerei bereits die nächsten Bestimmungen getroffen. Die Modelle für den Hofstaat werden aus Potsdam im Sommer nach Danzig gebracht werden.

Alle Arbeiten, die für die Ausstattung der Inneneinrichtung kommen, sollen auf Wunsch der Kronprinzessin in Danzig selbst ausgeführt werden.

Eis mehrtägiges Bauwerk, das zur Vorführung der Errungenschaften der modernen Werkkunst in Leutkirch dienen soll, wird in New York errichtet. Das Rahmen ist bestimmt. Abgasmaschinen, Motorboote, Automobile in der Nähe zu zeigen. Auf dem Dach ist eine große Landungsstelle und eine Anlaufstrecke für Flugmaschinen vorgesehen, im Innern des Hauses wird ein 42 Meter langer und 20 Meter breites Wasserbad zur Vorführung von Motorbooten dienen, und am Flughafen und Booten zu transportieren, wird ein mächtiger Aufzug gebaut, der 8½ Meter lang und ebenso breit in und 300 Personen auf einmal zu den oberen Etagen oder auf das Dach fahren kann. Im Unteren dieses Industriepalastes wird ein mächtiges Kaiserschiff eingerichtet, der 6000 Säulen bieten soll. Das Hauptgeschoss wird Buden enthalten, aber die sieben höheren Etagen dienen ausschließlich Ausstellungszwecken. Eine interessante architektonische Neuerung ist der gewölbte Boden des großen mittleren Hofs. Durch einen komplizierten Mechanismus kann der ganze Boden je nach Bedarf gehoben oder gesenkt werden, so daß man z. B. im mittleren Hof in der Höhe des 9. Stockwerks eine Ausstellung veranstalten und das 10. und 11. Stockwerk dann zu Logen und Galerien benutzen.

Die Kronprinzessin über ihre Danziger Villa.

Die Kronprinzessin, die vor einigen Tagen in Danzig weilte, um die Anordnungen für die Überleitung zu treffen, hat sich, wie man uns schreibt, über ihren zukünftigen Wohnsitz glücklich gewünscht. Die Stadt Danzig, die sie auf einer Spazierfahrt kennengelernt hat, hat ihr besonders in dem alten Teile ausgezeichnet gefallen. Auch die Gebäude, die ihren Hauptaufenthalt wählen sollen, haben ihren Beifall gefunden. Die Villa liegt Danzig, Hauptstraße 82. Sie gehört einem sehr schönen Park, der aber im Auftrag der Kronprinzessin erweitert und verhöhnert werden wird. Ansonderheit wird es mit den Gärten der für den Hofstaat angelegten Häuser zu einem einzigen Park verhünen werden und dadurch eine schöne neue Anlage bilden. Das Hofmarkamt des Kronprinzen wird in der sogenannten Villa Clausen untergebracht werden. Die Stallungen für den kronprinzipiellen Marstall befinden sich in der Nähe der Villa im Stadtteil. Von Veränderungen sei noch zu erwähnen, daß die Kronprinzessin die Anlegung eines Tennisplatzes bestimmt hat und eines Spielplatzes für die Kinder. Über die Einrichtung hat die Kronprinzessin bereits die nötigen Bestimmungen getroffen. Die Modelle für den Hofstaat werden aus Potsdam im Sommer nach Danzig gebracht werden.

All die Arbeiten, die für die Ausstattung der Inneneinrichtung kommen, sollen auf Wunsch der Kronprinzessin in Danzig selbst ausgeführt werden.

Eis mehrtägiges Bauwerk, das zur Vorführung der Errungenschaften der modernen Werkkunst in Leutkirch dienen soll, wird in New York errichtet. Das Rahmen ist bestimmt. Abgasmaschinen, Motorboote, Automobile in der Nähe zu zeigen. Auf dem Dach ist eine große Landungsstelle und eine Anlaufstrecke für Flugmaschinen vorgesehen, im Innern des Hauses wird ein 42 Meter langer und 20 Meter breites Wasserbad zur Vorführung von Motorbooten dienen, und am Flughafen und Booten zu transportieren, wird ein mächtiger Aufzug gebaut, der 8½ Meter lang und ebenso breit in und 300 Personen auf einmal zu den oberen Etagen oder auf das Dach fahren kann. Im Unteren dieses Industriepalastes wird ein mächtiges Kaiserschiff eingerichtet, der 6000 Säulen bieten soll. Das Hauptgeschoss wird Buden enthalten, aber die sieben höheren Etagen dienen ausschließlich Ausstellungszwecken. Eine interessante architektonische Neuerung ist der gewölbte Boden des großen mittleren Hofs. Durch einen komplizierten Mechanismus kann der ganze Boden je nach Bedarf gehoben oder gesenkt werden, so daß man z. B. im mittleren Hof in der Höhe des 9. Stockwerks eine Ausstellung veranstalten und das 10. und 11. Stockwerk dann zu Logen und Galerien benutzen.

Die Kronprinzessin über ihre Danziger Villa.

Die Kronprinzessin, die vor einigen Tagen in Danzig weilte, um die Anordnungen für die Überleitung zu treffen, hat sich, wie man uns schreibt, über ihren zukünftigen Wohnsitz glücklich gewünscht. Die Stadt Danzig, die sie auf einer Spazierfahrt kennengelernt hat, hat ihr besonders in dem alten Teile ausgezeichnet gefallen. Auch die Gebäude, die ihren Hauptaufenthalt wählen sollen, haben ihren Beifall gefunden. Die Villa liegt Danzig, Hauptstraße 82. Sie gehört einem sehr schönen Park, der aber im Auftrag der Kronprinzessin erweitert und verhöhnert werden wird. Ansonderheit wird es mit den Gärten der für den Hofstaat angelegten Häuser zu einem einzigen Park verhünen werden und dadurch eine schöne neue Anlage bilden. Das Hofmarkamt des Kronprinzen wird in der sogenannten Villa Clausen untergebracht werden. Die Stallungen für den kronprinzipiellen Marstall befinden sich in der Nähe der Villa im Stadtteil. Von Veränderungen sei noch zu erwähnen, daß die Kronprinzessin die Anlegung eines Tennisplatzes bestimmt hat und eines Spielplatzes für die Kinder. Über die Einrichtung hat die Kronprinzessin bereits die nötigen Bestimmungen getroffen. Die Modelle für den Hofstaat werden aus Potsdam im Sommer nach Danzig gebracht werden.

All die Arbeiten, die für die Ausstattung der Inneneinrichtung kommen, sollen auf Wunsch der Kronprinzessin in Danzig selbst ausgeführt werden.

ten Gordon-Bennett-Wettfahrt von St. Louis nach Kanada, an der er als Vertreter der Schweiz und Führer des Ballons „Helvetia“ teilnahm, leidend; ein Krebsleiden ließ keiner Hoffnung auf Genesung Raum. Scheids Name ist seit der dritten Bennettfahrt, die von Berlin-Schöneberg im Oktober 1908 ausging, bekannt geworden. Er war der einzige, der auf die Nordsee hinausgegangen war, der die Rüste wieder erreichte. Nach einer 75-jährigen Fahrt, die ihm noch diente zum Anhänger des Dauerweltrekords macht, kam er mit seinem Begleiter, dem Ingenieur Wehrer bei Berjet in Norwegen in die Nähe der Küste und wurde während der letzten Stunde von einem Küstendampfer am Schleppseil ans Ufer geschleppt. Die Fahrer brachte ihm damals, allerdings erst nach Abweitung einiger Prostata, den Bennettpreis ein. Im Bennettpreis 1909 wurde er zweiter und schaffte auch 1910 gut ab, es gelang ihm aber nicht, den Preis für die Schweiz zu erlangen. Oberst Scheid war Organisator der schweizerischen Luftschifferabteilung und Mitbegründer des dortigen Aeroflugs und der „Fédération Aéronautique Internationale“, in deren Sitzungen er die Schweiz seit Jahren zu vertreten pflegte. Mit der Entwicklung der Flugmaschine identifizierte er auch der Solatist sein Interesse, und seiner Initiative war es zu danken, daß man im Vorjahr dem Blane nähertrat, in Abenches eine Kolonialstation zu errichten. Die Bereitstellungen dafür sind inzwischen in Angriff genommen.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr. Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu gehen schien. Noch etwa 400 Meter über dem Erdboden entfernt, klagte der Einbader plötzlich um, überstürzte sich mehrere Male und stürzte dann auf den Boden nieder. Zum Erstaunen aller Zuschauer stellte der lädierte Flieger vollständig unverzagt aus den Trümmern seines Apparates.

* **Der deutsche Pilotenverein in Lebensgefahr.** Einem gesäßbruchigen Unfall ist, wie der Telegraph aus Paris berichtet, der deutsche Pilotenverein, der durch ein Wunder entgangen. Auf einem sehr schnellen Sommer-Gindecker verlor der Flieger um 8 Uhr das Aeroflot in Donau und erreichte bereits um 8½ Uhr das Lagerfeld von Bourg. Über dem Flugelde von Bourg angefangen, begann er alsbald einen verwegenen Gleitflug aus 1500 Metern Höhe, der prächtig zu

Leipziger Kurse vom 3. Mai.

sche Fonds. | Aktien 1000,- 1000,- 1000,-

Berliner Kusse vom 3. Mai

do. XIII sec. 31
do. XVII sec. 37

in Gold Part 1
the Annexes

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr.

empfiehlt sich zur Besorgung **aller** in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. **An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%.** Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmiete.

